

# Der Burgenbau

Im Aargau entstanden zwischen dem 11. und dem 14. Jahrhundert zahlreiche Burgen, die ihren Erbauern als wehrhafte Wohnsitze und als Zentren ihrer herrschaftlich organisierten Güter dienten. Die meisten Anlagen wurden ohne Beteiligung der Habsburger errichtet, im Laufe des 13. und 14. Jahrhunderts gerieten aber viele Burgen unter habsburgische Lehnshoheit.

Von den frühesten Burgen haben sich nur wenige Baureste erhalten. Holzkonstruktionen, wie sie in Hallwil nachgewiesen sind, lassen sich nur archäologisch feststellen. Steinbauten des 11. und 12. Jahrhunderts sind nachträglich mehrheitlich durch jüngere Gebäude ersetzt worden. Die zahlreichen Türme aus Megalithmauerwerk, wie sie im Aargau auftreten (zum Beispiel Aarau/Schlössli, Habsburg, Hallwil, Auenstein) datieren erst aus dem 13. Jahrhundert.

Wie andernorts in Mitteleuropa sind viele Burgen im Rahmen des hochmittelalterlichen Landesausbaus entstanden. Bei vielen Anlagen zeichnet sich die zur Burg gehörende Rodungszone noch heute im Landschaftsbild ab (zum Beispiel Habsburg, Schenkenberg, Alt- und Neu-Wartburg).

Nach heutigen Wertmaßstäben waren die Burgen des hochmittelalterlichen Adels sehr einfach ausgestattet. Im Vergleich mit den Behausungen der bäuerlichen Untertanen, die bis ins 13. Jahrhundert hinein aus engen, einräumigen Hütten bestanden, kann man die Wohnräume einer Burg durchaus als komfortabel bezeichnen. Küche, Wohnstube und Schlafzimmer waren getrennt, zur Beheizung der Wohnräume (Kemenaten) kannte man im Aargau und am Oberrhein seit dem 11. Jahrhundert den Kachelofen. Die Fensterverglasung kam erst im 14. Jahrhundert auf. Unbequem, namentlich für ältere Leute, müssen die engen, steilen Treppen zwischen den einzelnen Stockwerken gewesen sein. Zum Verrichten der Notdurft dienten Aborterker, die an den Außenmauern der Wohnräume angebracht waren.

Auf den Höhenburgen erfolgte die Trinkwasserversorgung über Zisternen, in denen das Regenwasser von

den Dächern gesammelt wurde. Die Unbequemlichkeit des Burglebens, vor allem im Winter, veranlaßte viele adelige Damen und Herren, im vorgerückten Alter den Wohnsitz in eine Stadt oder ein Kloster zu verlegen, wo man unter den Altersbeschwerden weniger zu leiden hatte.

© Vereinigung: Auf den Spuren der Habsburger

Hôtel de Ville, F-68190 Ensishheim

<http://www.habsburg.net/>